

Theologischer Umgang mit der Auferstehungsbotschaft

Zeitgenössische Interpretationen der Auferstehung (Theologie)

Jedes Zeitalter hat sein eigenes Weltbild und seine eigenen Methoden, nach Wahrheit zu suchen. Für den Menschen der Neuzeit passen Wunder wie eine physische Auferstehung i.d.R. nicht in sein Weltbild. Der Mensch der Neuzeit geht von ewig gültigen Naturgesetzen aus und findet diesen Glauben täglich in der Regelmäßigkeit übergeordneter Naturerscheinungen wie Auf- und Untergang der Sonne, Schwerkraft, Wiederkehr der Jahreszeiten usw. bestätigt. Wunder aber sind ihrer Definition gemäß Ausnahmen vom Regelfall, den das Naturgesetz erwarten ließe. Diese sind also nicht regelmäßig von jedem Einzelnen erfahrbar. [...] bzw. überprüfbar. Daher fällt es dem Menschen der Neuzeit schwer, eine physische Auferstehung Jesu zu glauben. Infolgedessen versuchten Theologen die biblische Botschaft von der Auferstehung historisch zu überprüfen und neu zu interpretieren. Als Beispiele mögen die bekanntesten deutschen Theologen dieser Art dienen: Rudolph Bultmann und Willi Marxsen. Sie sind der historisch kritischen Methode verpflichtet und interpretieren die Auferstehung rein rational und existential. Ihr Verständnis legt sich von Paulus her nahe, findet aber seine Grenze wenigstens bei Lukas und Johannes.

Bultmanns Auferstehungsverständnis: Auferstehung ins Kerygma (Verkündigung/Predigt)

Die Auferstehung Christi sei historisch nicht fassbar. Historisch fassbar sei die Entstehung des Glaubens an den Auferstandenen. Dies sei in visionären Erlebnissen geschehen und der Ursprung der Verkündigung. Auferstehungsglaube sei, so Rudolph Bultmann, Glaube an das Kreuz als Heilsereignis. Er sei Glaube an das Wort der Verkündigung als von Gott legitimiertes, indem der Auferstandene sich selbst bekundet habe. Dieser Glaube sei am Historischen nicht interessiert.

Marxsens Auferstehungsverständnis: Auferstehung als Interpretament

Auferstehung bedeute einfach, die Sache Jesu gehe weiter. Historisch feststellen lasse sich, dass Menschen behaupteten, Jesus nach seinem Tode gesehen zu haben. Dieses Sehen des Gekreuzigten deuteten sie als Auferstehung. Dies sei ein Interpretament. Es bedeute: Die Sache Jesu gehe weiter. Die Zeugen des Sehens trügen diese ("Sache") im Kerygma (Predigt; vgl. Bultmann) weiter, in welchem der Gekreuzigte in Form seines Wortes weiterlebe. Auferstehung jedoch als Spekulation über eine Weiterexistenz sei keine Glaubensfrage. Griechische Christen in Korinth zum Beispiel lehnten Auferstehung ab (1.Kor 15, 12ff.), da sie sich Befreiung ihrer Seele vom Körper gewünscht hätten. Juden jedoch trennten Leib und Seele nicht. Für sie gehöre zur Weiterexistenz Jesu ein Leib. So musste Jesus in ihrem Weltbild auferstehen.

Pöhlmanns Auferstehungsverständnis: Spirituelle Auferstehung

Die Auferstehung sei eine Realität, keine materielle sondern eine spirituelle. Dies bedeute, dass die Auferstehung ein Glaubenswunder sei welches nur der Glauben als solches sehe. Ungläubige würden dieses Wunder nicht wahrnehmen, nur die Jünger hätten plötzlich wieder das Gefühl gehabt „Jesus lebe“, obwohl es keinen Grund zur Hoffnung gegeben habe. Auch das leere Grab diene nur der Verdeutlichung, da wir nicht an das leere Grab glaubten, sondern an den Auferstandenen. Es sei auch keine Auferstehung im Sinne einer Leichenwiederbelebung sondern, wie auch nach Paulus, ein spiritueller Leib. Die Auferstehung sei also ein spirituelles kein materielles Geschehen.

Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Glaubensgrundlagen

1. [Auferstehungsvorstellungen nach der Bibel](#): geistig, leiblich und in die Kirche
2. [Christliche Freiheit](#): befreit für das Gute
3. [Die Macht der Sünde](#): das Böse
4. [Rechtfertigungslehre](#): Die reformatorischen Schlagworte von Paulus her theoretisch erklärt, an Erlebnissen des Petrus verdeutlicht, als Teilantwort auf die Theodizeefrage formuliert (s.a. [Nr. 3.2](#))

2. Bibelauslegung

1. [Paulinisch-Christologische Bibelauslegung \(Legitimation\)](#)
 1. [Das Evangelium als Schlüssel zur Schrift, Beispiel Mt 25,14-30](#)
 2. [Christologische Deutung des Kreuzestodes Jesu bei Mk 15,19-40](#)
2. [Zur Differenzierung von Jesulogie und Christologie](#): die Tempelaustreibung als Interpretationshilfe

3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung

1. [Gebet – WLAN zu Gott](#): Gebetsgrundlagen aus der Bibel
2. [Gebet – Freiheit, nicht Willkür](#): Rechtfertigung zum Heilwerden
3. [Gebet – Probleme des Glaubens von den guten Früchten](#): Leid könnte in diesem Glaubensverständnis zu einem Problem werden.
4. [Gebet – Wie Jesus im Alltag wirken kann](#): gewaltfreie Konfliktbewältigung mit Jesus

(einfach Texte anklicken)

4. [Ihr Kommentar](#)